

blickpunkt

UETIKON



Amtliches Publikationsorgan der Gemeinde Uetikon am See

Die Ruderin Nina Wettstein aus Uetikon feiert Gold

Es war ein historischer Sieg für den Schweizer Doppelvierer der Frauen: An den Ruder-Europameisterschaften in Varese gewann das Team mit Nina Wettstein die Goldmedaille.

Jérôme Stern

Selbst ein paar Tage nach dem Erfolg in Varese ist die Freude in Nina Wettsteins Stimme beim telefonischen Interview deutlich hörbar. Kein Wunder, schliesslich gewann sie zusammen mit Flavia Lötscher, Lisa Lötscher und Célia Dupré den allerersten Titel für die Schweiz in der entsprechenden Disziplin. Und dass sie diese EM-Medaille ausgerechnet am 1. August erruderten, macht die Freude noch ein bisschen grösser. Der Sieg bestätigt die ausge-



So sehen Siegerinnen aus: Flavia Lötscher, Lisa Lötscher Célia Dupré und Nina Wettstein (rechts) jubeln nach ihrem Sieg. Foto: Jean-Michel Billy

zeichnete Form, in der sich die Frauen momentan befinden. Klar, dass sie nun mit noch mehr Ehrgeiz

an die Weltmeisterschaft gehen, die in zehn Tagen in Amsterdam stattfinden wird. [Seite 2](#)



GRILL-PARTY

28. und 29. August 2026
ab 17 Uhr



Live Grill Tonofen

Indische
Spezialitäten

Mit Voranmeldung:
T 043 843 53 33 | www.namaste-uetikon.ch

Bergstrasse 109, 8707 Uetikon am See

Die neue Gemeinde- rätin ist bereit

Gemeinderätin von Uetikon, Andrea Molina (GLP), hat das Ressort Bevölkerung + Sicherheit übernommen. Im Interview erzählt sie, welche Schwerpunkte sie setzt und wie die Familie sie unterstützt. [Seite 4](#)

Endspurt für die Skulptur am See

Seit vier Jahren arbeitet Lukas Hofkunst (Bild Titelleiste) an seiner riesigen Skulptur auf dem CU-Areal. Nun nähert sie sich ihrer Fertigstellung. Wir sprachen mit dem Künstler über seine Vision. [Seite 7](#)

Das Kreativ-Atelier in Uetikon

In Petra Meiers Uetiker Tonatelier werden aus Kindern Künstlerinnen und Künstler. Die begeisterte Leiterin liebt die Arbeit mit dem Nachwuchs und findet deren Kreativität frisch und inspirierend. [Seite 10](#)



Gasteditorial

Jedes Leben hat einen Anfang und ein Ende. Dazwischen liegen unzählige kleine und grosse Meilensteine. Oft begleitet die Gemeindeverwaltung diese, ohne dass es den meisten bewusst ist.

Die Abteilung Bevölkerung + Sicherheit ist von Beginn an Teil dieses Lebenswegs. Sobald ein Kind geboren wird, erhalten wir die Meldung des Zivilstandsamts und erfassen den neuen Erdenbürger oder die neue Erdenbürgerin im Einwohnerregister. Am anderen Ende des Lebens stehen wir den Angehörigen zur Seite, organisieren die Bestattung und begleiten sie in dieser schwierigen Zeit. Kaum eine andere Abteilung erlebt den Lebenszyklus der Bevölkerung so unmittelbar.

Doch was geschieht dazwischen? Ein Blick auf das fiktive Beispiel von Jonas zeigt, wie vielfältig unsere Aufgaben sind.

Nach seiner Geburt wird Jonas im Einwohnerregister der Wohngemeinde registriert. Dank der stets aktuellen Einwohnerdaten kann Jonas rechtzeitig in den Kindergarten eingeschult werden. Ein Umzug innerhalb der Gemeinde wird gemeldet und seine neue Adresse im Register nachgeführt.

Da Jonas ein Einzelkind ist, entscheidet sich die Familie für die Anschaffung eines Welpen. Dieser muss im Hunderegister der Gemeinde erfasst werden. Zudem sind der Gemeinde die Nachweise über die Absolvierung der obligatorischen Hundekurse einzureichen.

Mit 18 Jahren wird Jonas stimmberechtigt und er erhält seine Abstimmungsunterlagen. Für seine erste Reise beantragt er eine Identitätskarte und reicht gleichzeitig sein Lernfahrgesuch ein.

Später zieht Jonas weg, kehrt jedoch bald wieder nach Uetikon am See zurück. Allerdings verpasst er die gesetzlich vorgeschriebene Meldefrist von 14 Tagen, weshalb eine Ordnungsbusse fällig wird. Als seine deutsche Partnerin vom Ausland zu ihm zieht, nimmt die Einwohnerkontrolle ihre Anmeldung vor und erledigt die ausländerrechtlichen Formalitäten.

In seiner Freizeit kommt Jonas mit der Abteilung Sicherheit in Kontakt. Für den Erwerb einer Sportwaffe benötigt er einen Waffenerwerbsschein. Als Organisator des Schützenfestes seines Vereins holt er rechtzeitig eine Bewilligung ein, damit er während der Veranstaltung eine Festwirtschaft betreiben darf. Als Angehöriger der freiwilligen Feuerwehr erhält Jonas Ende Jahr seinen Sold ausbezahlt – gerade passend, um die fälligen Steuern zu begleichen.

Nach einem erfüllten Leben endet Jonas' Lebensreise. Seine Partnerin meldet den Todesfall dem Bestattungsamt. Dieses organisiert die notwendigen Schritte, begleitet die Angehörigen und trägt den Todesfall nach der Meldung des Zivilstandsamts im Einwohnerregister ein. Die Geschichte von Jonas ist frei erfunden, die Aufgaben dahinter sind es nicht. Sie zeigt, wie eng die Abteilung Bevölkerung + Sicherheit die Menschen während ihres ganzen Lebens begleitet. Die Einwohnerdienste sind dabei weit mehr als eine Anlaufstelle für An- und Abmeldungen: Sie sind die Drehscheibe der Gemeindeverwaltung und sorgen mit aktuellen Daten und verlässlichen Dienstleistungen dafür, dass viele Abläufe im Hintergrund gut funktionieren.



Sibylle Nyffeler, Bevölkerung + Sicherheit

REDAKTIONSSCHLUSS

Redaktionsschluss für die Ausgabe 16/2026 vom
28. August 2026 ist am Montag, 24. August 2026, um 10 Uhr.



Hoch konzentriert und ehrgeizig: Nina Wettstein gibt für den Rudersport ganzen Einsatz.

Foto: Jean-Michel Billy

Übersicht behalten

Das entscheidende Rennen in Varese war hoch spannend und lief für die Schweizerinnen optimal. Während sie zunächst ein wenig zurücklagen, holten sie stetig auf, bis ihr Boot schliesslich als Erstes über die Zielinie fuhr. Nina erzählt: «Wir kamen direkt vom Trainingslager an die EM und hatten enorm viel zusammengearbeitet. Schon der Vorlauf gelang uns sehr gut. Dadurch war uns klar, dass wir nochmals das Gleiche machen wollen. Also fuhren wir einfach unser Rennen und waren ganz auf uns selbst fokussiert.» Gleichzeitig hätten sie versucht, eine gewisse Übersicht über den Rennverlauf zu behalten, sagt sie. Dazu muss man sich vor Augen führen, dass Ruderinnen oder Ruderer aufgrund ihrer Sitzposition ja nach hinten gewandt sind. Was zur Frage führt, wie man dabei die Konkurrenz im Auge behält. Nina: «Wir brauchen im Boot jemanden, der genau diese Aufgabe übernimmt und mit den anderen kommuniziert.» Im siegreichen Doppelvierer ist Lisa Löttscher für den Rundblick zuständig, während Nina die Kommandos gibt. Der Rundblick ist umso wichtiger, als diejenige, die zuhinterst sitzt, nicht erkennen kann, auf welcher Position sie gerade fahren.

Mannschaftssport

Für die gebürtige Uetikerin und ihre Kolleginnen ist die Medaille auch

eine Bestätigung, dass sie im Team gut harmonisieren. Tatsächlich ist es im Rudersport generell so, dass die Zweier- oder Viererteams immer wieder neu zusammengestellt werden. Seit dem Trainerwechsel im vergangenen März ist es für Nina das erste Mal, dass sie bei Wettkämpfen zwei Mal hintereinander in der gleichen Zusammensetzung gefahren ist. «Letztes Jahr sind wir jedes Rennen in einer anderen Kombination gefahren, auch weil wir gewisse Sachen ausprobieren wollten. Aber irgendwann ist es schon sehr schwierig geworden.» Sie räumt ein, dass man durch neue Kolleginnen auch immer wieder etwas Neues lerne. «Das ist positiv, aber wenn man dann am Start ist, weiss man nicht genau, wo das Team steht. «Das war dieses Mal anders, weil wir in dieser Zusammensetzung schon an den Schweizer Meisterschaften auf dem Rotsee gefahren sind.» Wie gut sich das Schweizer Frauenteam in dieser Zusammensetzung bewähren wird, zeigt sich in den letzten Rennen der Saison anlässlich der Weltmeisterschaft in Amsterdam vom 24. bis 30. August.

Ein Leben fürs Training

Aufgewachsen in Uetikon und lange dort wohnhaft, hat Nina Wettstein ihren Wohnort mittlerweile nach Sachseln im Kanton Obwalden verlegt. Der Grund dafür ist die Nähe zum Haus des Schweizer Ruder-

sports von Swiss Rowing in Sarnen, wo das nationale Trainingszentrum beheimatet ist. Angefangen hatte ihre Karriere aber im Seeclub Stäfa, wo sie gerne vorbeischaute, wenn es ihre Agenda erlaubt. «Nach den Schweizer Meisterschaften im März war ich wieder mal im Club. Es hat mir sehr viel gegeben, das Clubleben und die Meisterschaftsfeier zu geniessen.» Aber leider komme sie nur noch selten zu einem Besuch. «Wir haben so viel Training in Sarnen und zusätzliche Trainingslager, dass es fast nicht mehr drin liegt.» Doch für einen Besuch bei ihrer Familie in Uetikon nimmt sie sich zwischendurch gerne Zeit, wie sie betont: «Es ist mein Daheim – und es ist mir schon wichtig, dass ich zwischendurch die vertraute Gegend sehe.» Sie schmunzelt. «Ich weiss, wenn ich mal aufhöre zu rudern, werde ich wieder an den Zürichsee zurückkommen. Es zieht mich einfach dorthin.»

Weitere Informationen

www.worldrowing.com/athlete/nina-wettstein?id=54532



Ein Sieg zum Nationalfeiertag: Die erfolgreichen Schweizer Ruderinnen geniessen die Feier nach der Arbeit.

Foto: Jean-Michel Billy

Wir feiern!

80 Jahre Hämmig Baumschule

ein Baumschul-Fest für Alle -

HÄMMIG
BAUMSCHULE AG

4. & 5. September 2026

Freitag 15 bis 21 Uhr

18:30 Schauübung der Feuerwehr Egg

20:30 Feuershow mit FOYK
(Feuerkünstler mit Egger Wurzeln)

Samstag 10 bis 17 Uhr

11:30 Lesung mit Nicole Egloff:
Das Radiesli stimmt mich zuversichtlich
Bauernhöfe denken Landwirtschaft neu

14:00 Brasilianische Rhythmen
mit Julio Zoà
(Musik aus der Nachbarschaft)

An beiden Tagen:

- Pflanzenverkauf
- Baumschulführung (11 & 15 Uhr)
- Kindergaudi (Gummistiefel-Weitwurf und so)
- Komposttee und mehr zur regenerativen Baumschule
- Duft- & Pflanzbar
- Maschinenvorführung
- Gewächshaus-Markt mit Regionalem

Kulinarisches

Biergarten & Limobar unter Bäumen

Gartencafe mit Egger Glace, bestem Kuchen und Kaffee vom Barista

Feines vom Grill und aus dem Topf

HÄMMIG
BAUMSCHULE AG
Meilenerstrasse 97, 8132 Egg

Mehr Infos auf: haemmig.ch oder

INFRA

INFRASTRUKTUR ZÜRICHSEE AG

Suchst Du einen spannenden und abwechslungsreichen Ausbildungsplatz? Per August 2027 bieten wir je eine

Lehrstelle als Kaufrau/Kaufmann EFZ und Netzelektriker/-in Energie EFZ

Wir freuen uns über Bewerber/-innen aus der Region. Weitere Infos findest Du auf unserer Webseite.

Infrastruktur Zürichsee AG
www.infra-z.ch

Schulhausstrasse 18
CH-8706 Meilen

«Meine Familie hat unglaublich herzlich reagiert»

Andrea Molina hat den ersten Sitz für die GLP im Uetiker Gemeinderat erobert. Wir wollten von ihr erfahren, wie sie die Wahl erlebt hat und welche Schwerpunkte sie setzt.

Jérôme Stern

Andrea Molina, wie hast du die Wahlen empfunden?

Ich habe die Wahl als intensiv, fordernd und unglaublich spannend erlebt. Es war anstrengend, ja – aber im besten Sinn: Man reflektiert viel, führt unzählige Gespräche und merkt, wie wichtig politische Arbeit vor Ort ist. Fast jedes zweite Wochenende standen wir als GLP vor dem Coop, dem Prima oder am Bahnhof Uetikon am Morgen, haben Flyer und kleine Goodies verteilt und vor allem mit Leuten gesprochen. Es war oft bitterkalt, aber die Begegnungen haben mich weiterhin motiviert – und die Zusammenarbeit innerhalb der GLP war so angenehm, dass ich mich jedes Mal darauf gefreut habe. Gerade diese Erfahrung als Vizepräsidentin der GLP in Uetikon hat mir gezeigt, wie stark ein engagiertes Team sein kann, wenn alle für die gleichen Werte eintreten. Ich habe den Wahlkampf richtig lieben gelernt. Für mich war diese Zeit vor allem lehrreich: Ich habe gespürt, wie viel Vertrauen in mich und unsere Partei gelegt wird und welche Verantwortung mit diesem Auftrag verbunden ist.

Wie hat deine Familie, dein Mann und deine Kinder auf die Wahl reagiert?

Meine Familie hat unglaublich herzlich reagiert, und das berührt mich sehr. Mein Mann unterstützt mich schon seit vielen Jahren – er weiss, dass ich immer etwas bewegen möchte. Wir sprechen ständig über Verbesserungen, in der Familie, im Dorf, auch für die Schweiz insgesamt und manchmal sogar darüber hinaus. Meine Kinder sind einfach süß. Am Anfang haben sie gar nicht verstanden, warum plötzlich Plakate von mir im Dorf hingen. Mit der Zeit wurde ihnen bewusst, welche Aufgabe Gemeinderätinnen



Passende Aufgabe: In ihrem Ressort Bevölkerung + Sicherheit möchte sich Andrea Molina für die Gemeinde einsetzen.

Foto: zvg

und Gemeinderäte haben und wie sie zur Dorfpolitik beitragen. Dann wurden sie zu meinen grössten Beraterinnen: Sie geben mir Tipps zu Kleidung und Auftritt und schauen genau hin, wie ich wirke. Schön ist auch, dass man merkt: Man geht diesen Weg nicht allein, sondern als Familie.

Die erste Sitzung liegt hinter dir, dabei wurde die Ressortverteilung vorgenommen. Wie kann man sich diesen Anlass vorstellen?

Die erste Sitzung war freundlich, respektvoll und gleichzeitig sehr sachlich. Es kamen viele neue Informationen und Verantwortung auf mich zu. Als Betriebsökonomin mit Weiterbildungen in Finanzen und als langjährig erfahrene Immobilien- und Nachhaltigkeitsexpertin habe

ich mich für die Ressorts Finanzen, Liegenschaften sowie Bevölkerung und Sicherheit zur Verfügung gestellt. Nun wurde vorgeschlagen, dass ich sehr gut zum Ressort Bevölkerung und Sicherheit passe. Darauf habe ich sehr positiv reagiert, und ich freue mich ausserordentlich, mich in diesem Bereich in den kommenden vier Jahren für unsere Gemeinde einzusetzen.

Wie ist dein erster Eindruck des Gemeinderats?

Mein erster Eindruck ist positiv. Ich erlebe den Gemeinderat als engagiert und kollegial, und ich spüre den Willen, gemeinsam Verantwortung zu übernehmen. Die Stimmung ist angenehm, und ich glaube, dass eine gute Zusammenarbeit möglich ist, wenn man respektvoll, offen und

lösungsorientiert bleibt. Für mich persönlich ist das Kollegialitätsprinzip etwas Neues und Spannendes. Ich habe mir bewusst gemacht, dass ich meine eigene Meinung nach aussen anders einbringen muss als bisher. Wenn der Gemeinderat einen Entscheid gefällt hat, vertrete ich diesen nach aussen als Teil des Gemeinderats – nicht nur als Andrea Molina. Transparenz ist mir weiterhin sehr wichtig: Innerhalb des Gemeinderats spreche ich meine Haltung klar und ehrlich aus, nach aussen ist mir eine loyale und verständliche Kommunikation der gemeinsamen Entschiede wichtig. Dieses Prinzip ist Teil unseres Systems und eine wichtige Basis für die Glaubwürdigkeit und Stabilität der Gemeindeexekutive, und ich stehe dahinter.

Inwiefern kannst du in deinem Ressort die Anliegen der GLP voranbringen?

Für mich ist dieses Ressort eine echte Chance, die Anliegen der GLP ganz konkret umzusetzen. Themen wie Verkehrssicherheit, Lebensqualität, Energiewende, Umwelt und ein verantwortungsvoller Umgang mit Ressourcen sind bei der GLP zentral und passen sehr gut zu meinem eigenen Profil und meinen Überzeugungen. Im Ressort Bevölkerung und Sicherheit kann ich genau dort ansetzen, wo es für die GLP besonders wichtig ist: bei sicheren Verkehrswegen, einer nachhaltigen Energieversorgung, sinnvoller Mobilität und zeitgemässen, wirksamen Sicherheitsmassnahmen.

Man könnte sagen, dass das erwähnte Ressort sehr gut sowohl zu dir als auch zur Politik der GLP passt. Wie siehst du das?

Ja, das empfinde ich genauso. Fachlich hätte man mich vielleicht eher bei Finanzen oder Liegenschaften erwartet, das passt zu meiner Ausbildung und Berufserfahrung. Aber Bevölkerung und Sicherheit umfasst genau die Themen, die mir persönlich wichtig sind: sichere Verkehrswege, Nachhaltigkeit und ein gutes Zusammenleben im Dorf. Als GLP ist es uns wichtig, Politik nicht am Schreibtisch zu machen, sondern mit der Bevölkerung.

Darum wollen wir eine Umfrage lancieren, um besser zu verstehen, welche Themen unseren Mitbürgerinnen und Mitbürger in Uetikon wirklich am Herzen liegen. Die Resultate sollen uns helfen, im Ressort Bevölkerung und Sicherheit und in der GLP-Arbeit die richtigen Prioritäten zu setzen.

Kannst du das Ziel dieser Umfrage noch konkretisieren?

Wir wollen als Ortspartei hören, was die Bevölkerung wirklich beschäftigt und welche Themen Vorrang haben. In der Umfrage stellen wir verschiedene Schwerpunktthemen der Grünliberalen Partei Uetikon am See zur Auswahl und bitten die Bewohnerinnen und Bewohner, ihre persönlichen Prioritäten anzugeben. Die Ergebnisse präsentieren wir am Herbstmarkt und auf unserer GLP-Website.

Wie wollt ihr bei der Umfrage genau vorgehen?

Wir stellen einen QR-Code zur Verfügung, über den alle Interessierten einfach und unkompliziert an der

Umfrage teilnehmen können. Der Fragebogen ist bewusst kurz und klar gehalten, damit möglichst viele Menschen mitmachen. Uns ist es wichtig, dass die Fragen verständlich sind, und dass wir nicht nur einzelne laute Stimmen, sondern ein möglichst breites Bild der Bedürfnisse im Dorf erhalten.

Wenn man die Resultate ernst nehmen und daraus konkrete Schritte ableiten.

Welche Themen möchtest du voranbringen?

Ganz oben steht für mich die Verkehrssicherheit – konkret die Umsetzung von Tempo 30 auf Schulwegen. Seit zwei Jahren engagieren wir uns als Gruppe von Eltern für dieses Anliegen. Jetzt im Herbst ist es endlich so weit: das Tempo-30-Konzept, das dank Marianne Röhrich im Gemeinderat angestossen wurde und auf viele frühere Bedürfnisse aus der Bevölkerung aufbaut, wird zum Abschluss kommen. Ich habe das Privileg, dieses Konzept in Uetikon umzusetzen, zu begleiten



Familie hilft: Für Andrea Molina ist die umfassende Unterstützung ihrer Familie eine unschätzbare Hilfe.

Foto: zvg

und zu Ende zu führen. Tempo 30 steht auch in den GLP-Positionen für mehr Sicherheit, weniger Lärm und mehr Lebensqualität im Siedlungsraum. Daneben sind mir Umweltschutz, die Förderung erneuerbarer Energien und eine nachhaltige Mobilität sehr wichtig – zentrale Themen der GLP, die wir gemeinsam mit der Partei voranbringen wollen.

Mir ist wichtig, dass Politik sich an der Bevölkerung orientiert und spürbare Verbesserungen im Alltag bringt. Ich möchte mit Herz, Verstand und viel Respekt arbeiten – im Gemeinderat und als Vizepräsidentin der GLP in Uetikon.

Weitere Informationen

www.uetikon.grunliberale.ch



« Wenn es um schöne Drucksachen geht, aktiviere ich meine **Aura**¹ und werde zum Grafik-**Goat**²! Und ich verspreche Ihnen, das Ergebnis wird absolut **clean**³ und einfach nur **peak**⁴! »

Janis Bär

Polygraf, 2. Lehrjahr

¹ Die besondere Ausstrahlung

² Greatest Of All Time (der Beste)

³ Besonders gelungen, ordentlich, hochwertig

⁴ Der Höhepunkt oder die bestmögliche Version

Wir verstehen und drucken auch Jugendsprache!

Bei der Lehrlingsausbildung vermitteln wir nicht nur Fachwissen und berufliche Fertigkeiten, ebenso wichtig ist uns die Persönlichkeitsentwicklung. Der Unternehmenswert «Begeisterung» ist für uns von zentraler Bedeutung, weshalb wir speziellen Wert auf ein modernes Arbeitsumfeld und abwechslungsreiche Tätigkeiten legen. Dass dabei Teamgeist und Spass nicht zu kurz kommen dürfen, ist für uns eine Selbstverständlichkeit.

feldner **druck**

Esslingerstrasse 23 | 8618 Oetwil am See | 043 844 10 20 | www.feldnerdruck.ch

Bauprojekte

Die ausgeschriebenen Baugesuche können auf eAuflageZH (<https://portal.ebaugesuche.zh.ch>) digital eingesehen werden. Die digitale Einsichtnahme auf eAuflageZH ist nur während der Dauer der Planaufgabe (20 Tage; § 315 Abs. 1 PBG) möglich. Wer diese Frist verpasst, verliert das Rekursrecht (§ 316 PBG). Die Zustellbegehren sind während der Auflagefrist beim entsprechenden Gesuch auf eAuflageZH zu äussern. Die physische Pläneinsicht wird nicht mehr angeboten.

Sobald der baurechtliche Entscheid erstellt ist, wird er auf der Plattform eBaugesucheZH zum Abruf bereitgestellt. Es erfolgt vorgängig eine einmalige, elektronische Benachrichtigung (§ 328d Abs. 1 PBG). Für die Zustellung des Bauentscheids wird eine einmalige Gebühr von CHF 50.00 erhoben. Der baurechtliche Entscheid gilt im Zeitpunkt des erstmaligen Abrufs als mitgeteilt, spätestens jedoch am siebten Tag nach Bereitstellung des Bauentscheids (§ 328 d Abs. 2 PBG).

Abteilung Bau + Planung

Bauprojekt: 2026-0041

Bauherrschaft: Saverio und Vittoria Votta-Maiorino, Alte Bergstrasse 2, 8707 Uetikon am See **Projektverfasser:** Saverio Votta, Alte Bergstrasse 2, 8707 Uetikon am See **Projekt:** Erstellung Aussenklimagerät (Objekt unter Schutz), Alte Bergstrasse 2, Kat.-Nr. 438 / Vers.-Nr. 244 **Zone:** Kernzone K2 / ES III **Öffentliche Auflage:** vom 14. August 2026 bis 3. September 2026

Bauprojekt: 2026-0046

Bauherrschaft: Martin Werner Voit, Spinnellenweg 2, 7260 Davos Dorf **Projektverfasser:** 3 Grad Architekten AG, Erich Hüppi, Seestrasse

73, 8712 Stäfa **Projekt:** Abbruch und Neubau MFH, Alte Bergstrasse 92, Vers.-Nr. 948, Kat.-Nr. 4038 **Zone:** W/1.1 / Empfindlichkeitsstufe II **Öffentliche Auflage:** vom 14. August 2026 bis 3. September 2026

Bauprojekt: 2026-0048

Bauherrschaft: Robert Zanzerl, Binzigerstrasse 27, 8707 Uetikon am See **Projektverfasser:** drei A Architekten GmbH, Seestrasse 1013, 8706 Meilen **Projekt:** Ersatz und Erweiterung Photovoltaikanlage, Sennhüttenstrasse 1, Vers.-Nr. 1779 / Kat.-Nr. 4558 **Zone:** Kernzone K2 **Öffentliche Auflage:** vom 14. August 2026 bis 3. September 2026

Todesanzeigen

Leopold Franz Ramhapp

Wohnhaft gewesen Tramstrasse 55, 8707 Uetikon am See
geboren am 18. Oktober 1940, gestorben am 26. Juli 2026

Maria Eschmann

Wohnhaft gewesen 8707 Uetikon am See
geboren am 13. Juni 1928, gestorben am 30. Juli 2026

Martha Helene Wild

geboren am 2. Januar 1933, gestorben am 3. August 2026

Heinz Walter Anderegg

Wohnhaft gewesen Talweg 32, 8707 Uetikon am See
geboren am 5. Mai 1943, gestorben am 8. August 2026

Ursula Stoll

Wohnhaft gewesen Uetikon am See
geboren am 8. August 1942, gestorben am 9. August 2026

Der Abschied findet im engsten Familienkreis statt.

Seepark Uetikon, Vollzug Eigentumsaufteilung

Am 24. Juni 2026 ist auf dem Notariat Männedorf die Eigentumsaufteilung zwischen der Gemeinde Uetikon am See, dem Kanton Zürich und den Investoren CU Projekt AG und Swisscanto Anlagestiftung vollzogen worden.

Seit 2016 ist die Gemeinde Uetikon am See Miteigentümerin zu 50 % an den Seegrundstücken im Langenbaum an der Seestrasse im Umfang von 65'499 m² (ehemals Grundstücke Kat.-Nr. 4751 und 4128). Die Gemeindeversammlung vom 24. Oktober 2016 genehmigte den Kaufvertrag mit dem Kanton Zürich über CHF 26 Mio. für Industriebauland der CPH Chemie + Papier Holding AG. An der Urnenabstimmung vom 27. März 2022 bewilligten die Stimmberechtigten den Verkauf von ca. 14'112 m² unsaniertem Bauland für Mietwohnungen und Stockwerkeigentum an die Mettler2Invest AG (heute Mettler Entwickler AG) zum Betrag von CHF 124 Mio. sowie die Abgabe des Düngerbaus im Baurecht ebenfalls an die Mettler Entwickler AG gemäss dem rechtsgültigen Gestaltungsplan «Lebendiges Quartier am See» vom 13. September 2021.

Für die Regelung der Aufteilung des Miteigentums von je 50 % Gemeinde Uetikon am See und Kanton Zürich ins Alleineigentum wurde ein Nachtrag zum Kaufvertrag vom 20. Oktober 2016 erstellt und am 26. Januar 2026 auf dem Notariat beurkundet. Dabei wurden der Gemeinde 33'339 m² und dem Kanton Zürich 32'160 m² zu Alleineigentum zugewiesen und der dem Kanton Zürich vertraglich geschuldete Wertausgleich (Ausgleichszahlung für den Mehrwert oder Entwicklungsgewinn) von rund CHF 51 Mio. berechnet. Mit der Kreditbewilligung von CHF 40,3 Mio. an der Urnenabstimmung vom 8. März 2026 für den Gemeindeanteil am Seeuferpark waren seitens der Gemeinde alle vertraglichen Bedingungen erfüllt, um die baureifen Grundstücke an die

Investoren weiterveräussern zu können. Am 13. Mai 2026 wurden Teilbereiche des Grundstücks Kat.-Nr. 4128 der Gemeinde beim Grundbuchamt parzelliert und wie vertraglich vorgesehen traten für den Mietwohnanteil von 109 Wohnungen die Swisscanto Anlagestiftung und für die 81 Stockwerkeigentumseinheiten die CU Projekt AG, eine von der Mettler Entwickler AG zu 100 % beherrschte Tochtergesellschaft, in den Kaufvertrag ein.

Ebenfalls mit einem Nachtrag zum Kaufvertrag vom 3. Februar 2022 wurden am 24. Juni 2026 die Landgeschäfte mit der CU Projekt AG über CHF 85,3 Mio. und der Swisscanto Anlagestiftung über CHF 38,7 Mio. auf dem Notariat und Grundbuchamt Männedorf rechtsgültig vollzogen. Auch der Baurechtsvertrag mit der Mettler Entwickler AG für den Düngerbau, über eine Laufzeit von 66 Jahren, wurde gleichzeitig eigentumsverbindlich übertragen. Die Gemeinde Uetikon am See besitzt nach den Landverkäufen an die Investoren noch rund 20'000 m² Grundeigentum im Quartier Seepark.

Die Eigentumsverhältnisse für die Wohnbauprojekte sind nun geregelt und eine rechtskräftige Baubewilligung liegt vor. Die Vermarktung der Eigentumswohnungen ist bereits angelaufen und der Baubeginn für die Wohnbauten im Oktober 2026 vorgesehen. Weitere Informationen zum Seepark-Areal sind unter www.seepark-uetikon.ch zu finden.

Gemeinderat

Die Riesenskulptur auf dem CU-Areal kommt in die Endphase

Lukas Hofkunsts Metallschulptur «Manifest der Lebenslust» nähert sich langsam der Fertigstellung. Derzeit arbeitet der Künstler mit Hochdruck und muss noch ein Gerüst organisieren.

Jérôme Stern

Die tonnenschwere Metallschulptur beim Seeufer auf dem CU-Areal wirkt im gleissenden Sonnenlicht noch mächtiger. Zumal ihr Schöpfer, Lukas Hofkunst, derzeit immer mehr Details aus schweren Eisenstücken hinzufügt, deren Formen wie Flammen in die Höhe streben. Mit diesen Elementen gemahnt das Werk zunehmend an die Details alter Kirchen – ein Eindruck, den Lukas im Gespräch bestätigt. In Frankreich, wo sie einen zweiten Wohnsitz hätten, befinden sich ja quasi das Epizentrum gotischer und barocker Kathedralen. «Deren wahnwitzig aufwendige Gestaltung haben mich bei meinen jüngsten Arbeiten inspiriert.» Er habe diese Vorbilder genau studiert und sei jedes Mal beeindruckt: «Sie weisen eine Überfülle von Verzierungen und Details auf», sagt er und deutet auf ein Blech, das er kürzlich bearbeitet hat. Man erkennt eigentümliche Einkerbungen und Muster. «Mit einem Schneidbrenner habe ich es bearbeitet und so einen einmaligen Effekt erzielt.» Stolz fügt er hinzu,

dass er diese Technik speziell für dieses Werk erfunden habe. Zudem sei dies schon die zweite Bearbeitungsart, die er für diesen Auftrag kreiert habe. «Zuerst hatte ich die Metallteile mit einer Abbruchscher zerteilt und verformt.»

Die Vorstellung, bei den aktuellen Temperaturen mit dem Schneidbrenner zu arbeiten, führt bei mir zu Hitzewallungen. Umso mehr, wenn Lukas hinzufügt, dass er diese Arbeiten im Freien erledige, weil dabei über 1000 Grad heisse Schmelze anfallt.

Ein gewisser Zeitdruck

Seit Herbst 2022 ist der 60-jährige Künstler auf dem CU-Areal mit seiner Skulptur beschäftigt, die er als Auftragswerk für Mettler Entwickler AG baut. Bis Ende des Jahres muss sein «Manifest der Lebenslust» beendet sein. Auf diesen Zeitpunkt sei sein Mietvertrag für das Atelier beschränkt, erklärt Lukas. «Was ziemlich sportlich ist. Zudem brauche ich dringend ein Gerüst, um oben am Werk arbeiten zu können.» Er hoffe, dass sich dafür ein Sponsor finden werde. Sein Budget sei mittlerweile nämlich aufgebraucht. Das Gerüst braucht er, um die mit dem Schneidbrenner bearbeiteten Metallteile in der Höhe anzubringen. Ebenso möchte er andere Teile wieder entfernen. Dass diese Arbeiten alleine schon aufgrund der Dimensionen anspruchsvoll sind, dürfte einleuchten. Wie erwähnt, befindet sich sein Werk mittlerweile in der



Entscheidende Details: Lukas Hofkunst fand die Inspiration für die Skulptur-Verkleidungen unter anderem in französischen Kathedralen.

Foto: js

Endphase. Kann es sein, dass in diesem Abschnitt die besten Ideen kommen? «Ja – aber es braucht einfach Zeit. Kunst braucht wahnwitzig viel Zeit.» Sowieso sei er der Ansicht, dass man Kunst nicht absichtlich machen könne. «Ein Werk passiert – und manchmal passiert es eben nicht.» Davon dürfe man sich nicht schrecken lassen, dann müsse man einfach weiterarbeiten. «Aber dank der neuen Technik bin ich jetzt in einer sehr inspirierten Phase. Das ist genau das, was ich mir von Anfang an vorgestellt habe, aber nicht gewusst habe, wie ich es machen kann.»

Farben gehören dazu

Dass noch einige Arbeit ansteht, wird spätestens dann klar, wenn man erfährt, dass die Riesenskulptur noch bemalt wird. Er habe teilweise schon mit der Grundierung begonnen, sagt er. «Die Bemalung muss ich mit einem Pinsel anbringen, weil es so viele Ecken gibt, in die man anders gar nicht kommen würde.» Er verhehlt nicht, dass er langsam einen gewissen Zeitdruck spüre. Holt er sich aus diesem Grund Hilfe? «Ich habe schon Hilfe von meiner Frau Eva. Sie weiss genau, was ich meine, und so bleibt alles in der Familie.» Diese



Flamenco-Tänzerinnen
von Flamenco Susanna präsentieren
das **Tanz Livemusik Schauspiel:**
CARMEN
Don Josés tragische Liebe zu Carmen

Sa, 5. September, 17 Uhr
So, 6. September, 15 Uhr

Gemeindsaal Männedorf

schinzel.ch

Herzliche Gratulation!

Julietta Kaiserova
Kosmetikerin EFZ

Wir sind stolz auf dich mit dem besten Lehrabschluss in der Deutschschweiz und wünschen Dir alles Gute für die Zukunft.

KOSMETIK EST. 1984
TROPICANA
www.tropicana-kosmetik.ch



Unterstützung ist ihm umso wertvoller, als dass seine Frau auch Kunst studiert hat und sie einen guten Austausch untereinander pflegen. Wobei er grundsätzlich nichts gegen zusätzliche Unterstützung hätte. «Vielleicht gibt es nochmals ein Budget, dann werde ich jemanden anstellen.»

Mit dem ersten Zug

Mittlerweile haben wir uns in die grosse, angenehm kühle Halle gleich daneben zurückgezogen, die ihm als Atelier dient. In den drei Jahren seiner Arbeit hat er sich hier stilvoll eingerichtet und eine gemütliche Ecke mit Sofa und Fauteuils geschaffen. Wir plaudern über Zeitdruck, Kreativität und die fantastische Gelegenheit, hier arbeiten zu können. Er sagt, der jetzige Druck störe ihn nicht. «Ich komme einfach mit dem ersten Zug von Zürich und bin fast täglich vor Ort.» Sowieso sei das keine Arbeit, bei der man zwischendurch Ferien mache. Gleichwohl räumt er ein, dass die Zeitplanung einen gewissen Einfluss auf Entscheidungen habe, die er bis dato hinausgezögert hat. «Es ist sicher gut, dass ich mich jetzt damit befasse», sagt er im Hinblick auf das benötigte Gerüst.

Eine weitere noch anstehende Aufgabe ist der Bau von Geländern an seinem Werk. Diese sind notwendig, weil das Kunstwerk öffentlich zugänglich sein wird. Generell ist diese Offenheit in Lukas' Schaffen ein wichtiger Punkt. Er möchte mit seiner Kunst Menschen zusammenbringen und inspirieren. Im Fall der «Lebenslust» heisst dies, dass man das Werk besteigen, darauf verweilen und aus allen Perspektiven erleben kann. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit von Geländern, die

natürlich SUVA-konform sein müssen. Lukas erklärt seine künstlerische Herausforderung: «Sie dürfen nicht wie Geländer aussehen, müssen aber trotzdem deren Funktion übernehmen.» Er erwähnt, dass er dafür auch mal in zehn Metern Höhe arbeiten müsse.

Die letzte Station

Gemäss Planung soll Hofkunst Skulptur dereinst vor dem Düngerbau platziert werden. Doch wie soll deren Transport von ihrem jetzigen Standort zu dem rund 150 Meter entfernten Bau geschehen? «Ich habe alles so gebaut, dass man gewisse grosse Elemente trennen und wieder zusammenfügen kann. Im Notfall müssen wir halt den Schneidbrenner einsetzen. Das ist ja das Gute an Eisen – man kann es wieder zusammenschweissen.»

Für Tino Margadant, CPO von Mettler Entwickler AG, ist die Skulptur ein metallener Ausdruck für Kreativität: «Das Manifest der Lebenslust von Lukas bringt die universelle Energie der Geschichte des Ortes mit der Möglichkeit, Uetikon an den See zu bringen, auf den Punkt.» Es verdiene, als Erinnerung dazu hier zu bleiben. Er sieht Parallelen zwischen dem Kunstwerk und der Transformation des Industrieareals in ein neues Quartier. «Der Künstler nimmt diese Verwandlung mit Leichtigkeit und Eleganz in seinem Werk auf und lässt es als geschmiedete Geschichte für alle Benutzer, Bewohner und Besucher sichtbar bleiben.»

Zu neuen Ufern

Derweil macht der Künstler klar, dass er die Umgebung, das Atelier und natürlich auch die Leute, die er hier kennengelernt hat, vermissen



Verblüffende Wirkung: Durch die Bearbeitung mit einem Schneidbrenner erhielten die Metallteile eine besondere Struktur.

Foto: Jérôme Stern

werde. «Ganz klar, der Ort wird mir fehlen – ebenso wie Uetikon und der See.» Aber er werde sofort wieder einen neuen Plan haben, sagt er. «Ich finde, dass man sich auch trennen muss, sonst kommt man nicht weiter.»

Gibt es ein konkretes neues Vorhaben? Lukas bejaht. Es sei jedoch noch nicht spruchreif. Was er derzeit schon verraten kann, ist, dass es

im Süden von Frankreich sei und sich in einem halböffentlichen Raum befinde. «Und es ist wieder ein ähnliches Projekt in vergleichbarer Grösse.» Dazu gehöre, dass er erneut viel Zeit mit einem Werk verbringt und seine Zelte vor Ort aufstellen wird. Er schmunzelt. «Genau wie hier.»

Weitere Informationen

www.hofkunst.ch/Lukas

Stöckenweid

Tag der offenen Tür

Stiftung Stöckenweid Meilen, Samstag, 26. September, 11 - 19 Uhr

www.stoeckenweid.ch



Auf zu neuen Ufern

Lara Oberholzer

Die Ferienpause des Blickpunkt ist vorbei und auch meine Sommerferien. Nach den Uniprüfungen ging es für mich zunächst direkt weiter mit meinem ersten Praktikum. Deshalb fühlten sich die jetzigen zwei Wochen Ferien danach umso schöner an. Endlich einmal komplett abschalten, ausschlafen und vor allem viel Zeit mit meiner Familie verbringen.

Dieses Jahr ging es für uns mit einem Kreuzfahrtschiff durchs Mittelmeer. Insgesamt besuchten wir zehn Städte: Rom, Neapel, Kreta, Kusadasi in der Türkei, Athen, Santorini, Bar in Montenegro, Korfu, Sizilien und zum Schluss Barcelona. Kaum hatte man sich an einen Ort gewöhnt, legte das Schiff schon wieder ab und am nächsten Morgen wartete bereits die nächste Stadt auf uns. Genau das macht eine Kreuzfahrt so besonders. Innerhalb weniger Tage taucht man in verschiedene Kulturen ein, probiert neues Essen und hört ständig andere Sprachen. Gleichzeitig merkt man aber auch, dass ein Tag nie ausreicht, um einen Ort wirklich kennenzulernen. Für mich war diese Reise deshalb wie eine Sneak Peek. Man bekommt einen ersten Eindruck und weiss danach, welche Orte man irgendwann noch einmal richtig entdecken möchte. Bei mir stehen Korfu, Athen und Barcelona jetzt definitiv auf dieser Liste.

Etwas hatten allerdings alle unsere Reiseziele gemeinsam: die unglaubliche Hitze. Fast überall zeigte das Thermometer über 30 Grad, oft sogar 35 Grad. Wir schwitzten ständig aus allen Poren. In Athen gab es während unseres Aufent-



Foto: Lara Oberholzer

halts sogar einen Waldbrand in der Nähe. Auch aus Uetikon hörte ich von meinen Kolleginnen, dass die Temperaturen kaum tiefer waren. Es waren definitiv die heissesten Ferien, die wir je erlebt haben.

Wegen der grossen Trockenheit wurde in fast allen Gemeinden auf das Feuerwerk am 1. August verzichtet. Für unsere Hunde hatte das sogar etwas Gutes. Sie blieben während unserer Ferien bei einer Kollegin in der Schweiz und ich war froh zu wissen, dass sie den Nationalfeiertag ohne den sonst üblichen Feuerwerkslärm verbringen konnten.

Eigentlich schlafe ich in den Ferien für mein Leben gerne aus. Am 6. August war daran allerdings nicht zu denken. Um Punkt 8 Uhr wurden von der HSG die Noten

veröffentlicht. Wahrscheinlich haben an diesem Morgen nur wenige HSG-Studierende länger geschlafen. Für viele von uns entschied sich schliesslich an diesem Tag, ob sich die vielen Hundert Stunden des Lernens während des ersten Studienjahres ausgezahlt hatten. Bei mir war die Erleichterung gross: bestanden und dazu Noten, mit denen ich sehr zufrieden bin. Besonders schön war, dass auch meine beiden Kolleginnen aus Uetikon, mit denen ich zusammenwohne, bestanden haben. Somit hatte unsere ganze Wohngemeinschaft Grund zum Feiern. Und nach einem bestandenen Assessment kann nun auch der HSG-Pullover mit gutem Gewissen getragen werden.

Bevor das neue Semester beginnt, stehen für mich aber noch fünf

Wochen Praktikum bei der UBP an. Ich freue mich darauf, wieder neue Erfahrungen zu sammeln und einen weiteren Einblick in die Berufswelt zu erhalten. Danach geht es zurück nach St. Gallen und ein neuer Abschnitt beginnt. Das Assessment liegt hinter uns und nun startet das eigentliche Studium, in meinem Fall das BWL-Studium. Neue Fächer, neue Herausforderungen und bestimmt wieder viele Stunden des Lernens warten auf uns. Doch nach diesem ersten Jahr wissen wir zumindest schon etwas besser, was uns erwartet. Und mit guten Freunden und der Familie an der Seite sowie dem Vertrauen in sich selbst, das man durch das bestandene erste Jahr gewonnen hat, geht man mit Zuversicht in das nächste Kapitel.

Inserate aufgeben?

Telefonisch unter **043 844 10 20** oder per E-Mail inserate@blickpunkt-uetikon.ch

In diesem Uetiker Atelier ist Kreativität mit Händen greifbar

In Petra Meiers Kunstatelier Arterra in Uetikon entstehen faszinierende Kunstwerke aus Ton. In ihren Kursen gibt die Künstlerin ihre Erfahrungen gerne weiter – so auch in der Töpferwerkstatt für Kinder.

Jérôme Stern

In diesem Raum scheint sich alles um Kreativität zu drehen. Und als Besucher wird man von dieser Stimmung ganz schnell inspiriert. Genau so scheint es auch den Kindern zu gehen, die an diesem Morgen in der Sommerferienzeit an einem Töpferkurs teilnehmen. Als ich um 10 Uhr eintreffe, bearbeiten sie gerade hingebungsvoll die vor ihnen liegenden Tonklumpen. Ich erhalte ebenfalls eine dicke Portion feuchten Tons – und lasse mich inspirieren.

Nicht ohne eigenes Erleben

Als ich im Vorfeld mit Petra über einen möglichen Artikel über ihr Atelier sprach, war für mich klar, dass ich selbst erleben möchte, wie ein Kurstag bei ihr abläuft und sehen, wie sie als erfahrene und fantasievolle Künstlerin mit den jungen Teilnehmerinnen und Teil-

nehmern agiert. Und ich habe Lust, selbst etwas aus Ton zu formen. Darum sitze ich nun also hier. Neben mir konzentrieren sich Annika und Sarah voll auf die schöpferische Arbeit.

Ich beginne den Tonklumpen flach zu klopfen. Mein Plan ist, daraus eine Schüssel zu formen. Doch als Sarah mir anvertraut, dass sie sich eine Vogeltränke macht, übernehme ich ihre Idee. Klarer Fall für mich, dass dies angesichts der sommerlichen Trockenheit eine sinnvolle Aufgabe ist.

Wobei ich natürlich ein eigenständiges Design verfolge, welches nicht schlecht zu gelingen scheint. Meine Seitenblicke zu Sarahs Werk offenbaren zahllose Details, mit denen sie ihre Tränke verziert. Ich beschränke mich auf eine sachliche Form, die bei der Herstellung allerdings auch ihre Tücken zeigt.

Ein Leben voller Kreativität

Dass Kreativität und gestalterische Freude für die 59-jährige Kursleiterin ein Lebenselixier ist, erkennt man in ihrem Atelier unschwer: Überall erblickt man Kunstwerke in allen erdenklichen Formen und Materialien.

Begonnen hatte Petras Begeisterung für Ton und Keramik mit einem Kurs in Uster. «Ich war 23, 24 und

wollte mein eigenes Geschirr machen. Das hat mich sofort reingezogen», sagt sie und ergänzt, dass sie die kreative Betätigung als Ausgleich von ihrem Brotjob geschätzt habe. Sie arbeitete als Pflegefachfrau HF Psychiatrie und leitete das Wohnhaus Villa Bergheim in Uetikon am See. Als sie ein paar Jahre später ein Burnout hatte, kam sie an einen Wendepunkt in ihrem Leben: «Ich merkte, ich kann nicht 100-prozentig nur einen einzigen Job machen.»

Der Traum der Mutter

Derweil hatte ihre Mutter beim Bahnhof Uetikon ihren Traum vom eigenen Keramikatelier verwirklicht. Dort war sie künstlerisch tätig und organisierte Kurse und Ausstellungen. Als ihre Eltern beschlossen, nach Teneriffa auszuwandern, konnte sie vor rund 30 Jahren den Atelierraum der Mutter übernehmen. «Das passte zu meinem Vorsatz, mein Leben zu ändern. Also beschloss ich, Künstlerin zu werden.» Sie lacht. «Geschäftsfrau bin ich jedenfalls nicht.» Daneben bot sie Kurse an und arbeitete auch mit dem Jobbus zusammen. Das soziale Element sei ihr immer wichtig gewesen, sagt sie. Damals begann sie auch mit den Töpferkursen für Kinder, die sie im Rahmen des Sommerprogramms der Pro Juventute lancierte. Sie

liebe es, mit Kindern zu arbeiten. «Sie sind frei und offen. Zugleich ist es aber auch anspruchsvoll.» Warum dieser Widerspruch? «Kreativität ist bei den Kindern in der Regel schöner als bei Erwachsenen. Andererseits ist es anstrengender, die Übersicht zu behalten.» Noch komplizierter wird es gemäss Petra, wenn alle etwas anderes töpfen wollen. «Wir haben einen engen Zeitrahmen, darum muss ich den Weg innert kurzer Zeit erklären.» Hilfreich ist es, dass Lebenspartnerin Silvia Ammann ihr auch bei den Kursen zur Seite steht.

Das esoterische Töpfergrüppchen

Nach der Pandemie begann Petra, das Angebot für Kinder auszubauen. Mittlerweile bietet sie entsprechende Kurse auch in den Frühlings- und Herbstferien an. Sie verhehlt nicht, dass dabei auch der finanzielle Aspekt eine Rolle spielt. «Es geht auf meine Pensionierung zu. Die Kurse möchte und muss ich auch weiterhin machen.» Sie habe immer Teilzeit gearbeitet und kein riesiges Vermögen angehäuft. «Und es freut mich auch, hier weiterhin kreativ zu sein.»

Raku on the road

Das vielleicht ungewöhnlichste Angebot von Petra heisst «Raku on the



Kreativität ist überall: Petra Meiers Begeisterung für Tonkunst überträgt sich auf Kinder wie Erwachsene.
Foto: Jérôme Stern



Lebensechte Katzenfigur: Saras Gestaltung einer Katze verblüfft mit professionellem Können.
Foto: Jérôme Stern



Kreative Gesellschaft: Die Kinder können in Petras Atelier unbeschwert ihren eigenen Vorstellungen nachgehen.

Foto: Jérôme Stern

Road». Dabei besucht sie mit speziellen Öfen Schulklassen oder private Anlässe. Und was ist Raku überhaupt? Es sei eine spezielle japanische Brenntechnik für Ton,

die mit dem Zen-Buddhismus verknüpft sei, sagt sie. «Entstanden ist sie durch Mönche, die vor einer Tee-Zeremonie Teeschalen getöpft und gebrannt haben. Nach der Zere-



Voller Fantasie: Die Vogeltränke von Sarah zeigt eine Fülle von zauberhaften Details.

Foto: Jérôme Stern



Cooler Schale: Emilias Werk überzeugt durch klare Formgebung und saubere Ausführung.

Foto: Jérôme Stern

monie wurden die Schalen zerbrochen.» Um 1960 sei diese Technik nach Amerika und später schliesslich auch nach Europa gekommen. Speziell daran sei, dass man das Produkt an Ort und Stelle glasiere und anschliessend in einem Ofen brenne. «Die dafür notwendige Temperatur von 1000 Grad erreicht man innert 30 Minuten. Nach dem Brennprozess nimmt man das Produkt heraus und legt es zum Beispiel in Sägemehl. Damit wird Sauerstoff entzogen. Wo es keine Glasur hat, färbt sich das Stück dann dunkel.» Sie nimmt ein Raku-Gefäss in die Hand und deutet auf die Ränder. «Diese feinen Risse (sogenannte Craquelets) sind typisch für Raku. Dabei reisst die Glasur durch den Temperaturschock und Kohlenstoff dringt ein.» Eine andere Besonderheit ist, dass sich die Farben beim Brennprozess stark verändern können. Zudem ist Raku-Keramik brüchiger als andere und nicht dauerhaft wasserdicht.

sie nicht leben, sagt die Uetikerin. «Ich brauche diese Arbeit. Mit den Händen zu schaffen, ist mir das Wichtigste.» Was ist mit einer Ausstellung ihrer Werke? «Ich hoffe, das kommt, wenn ich pensioniert bin und mehr Zeit habe, meine Kunst zu machen.»

Ein zentraler Aspekt ihrer Keramik-Leidenschaft ist das Weitergeben. Das trifft auch auf eine weitere Tätigkeit zu. Und zwar gibt sie Massagen, einerseits Reflexzonen am Fuss, andererseits klassische Massage. «Im Laufe der Zeit lernt man eine Menge, und so habe ich daraus meine eigene Methode entwickelt.» Wobei sie einräumt, dass sie alleine davon nicht leben könne. «Aber ich freue mich, wenn ich etwas Gutes tun kann, wenn etwas passiert bei den Menschen. Wenn sich etwas bewegt. Das gilt bei der Massage wie auch bei Töpferkursen.» Sicher ist, dass ich beeindruckt bin von einer Frau, die mit ihrer Kreativität gerne andere ansteckt.

Kreativität als Lebenselixier

Kreativität ist für Petra Meier so wichtig wie atmen. Ohne sie könne

Weitere Informationen
www.arterra.ch

«Viele haben verlernt, auf ihren Körper zu hören»

Thuy Binh Nguyen aus Uetikon ist ernährungspsychologische Beraterin. Wir wollten von ihr erfahren, mit welchen Herausforderungen ihre Klientinnen und Klienten bei ihr Hilfe suchen.

Jérôme Stern

Heutzutage gibt es bekanntlich ein unüberschaubares Angebot von Ernährungstipps und entsprechenden Beratungen. Gleichzeitig ist eine verbreitete Unsicherheit bezüglich guter und gesunder Ernährung spürbar. Was braucht man, um sich fit und wohl zu fühlen? Ist Essen ein Erfolgsfaktor? Und welche Gewohnheiten können störend sein? Auf diese und weitere Fragen weiss Thuy Binh Nguyen aus Uetikon hilfreiche Antworten.

Thuy Binh Nguyen, du bist als ernährungspsychologische Beraterin tätig. Zum Einstieg eine banale Frage: Wie wichtig ist gute Ernährung für das geistige und körperliche Wohlbefinden?

In meinen Augen ist es sehr wichtig. Momentan läuft ja eine grosse Diskussion über Longevity. Aber egal, was man darüber liest: Ernährung ist ein entscheidender Pfeiler, den man auch noch selbst beeinflussen kann. Was wir essen, kann dazu führen, dass wir mental

und körperlich gesünder sind. Wir haben es in der Hand.

Inwiefern unterscheidet sich dein Angebot von einer herkömmlichen Ernährungsberatung?

Eine diätische Ernährungsberatung ist häufig aus medizinischen Gründen notwendig und beinhaltet konkrete Ernährungsempfehlungen. In der ernährungspsychologischen Beratung geht es dagegen stärker um die Frage, warum eine Person so isst, wie sie isst. Was steckt hinter dem Essverhalten? Welche Bedürfnisse, Gewohnheiten oder Lebensumstände beeinflussen es? Zu mir kommen Menschen, die ihr Essverhalten besser verstehen möchten, weil sie merken, dass es so für sie nicht mehr stimmt. Gemeinsam schauen wir hin, was dahintersteckt und was es braucht, damit Essen wieder zu etwas wird, das guttut.

Kannst du uns ein paar typische Gründe für eine solche Unzufriedenheit angeben?

Beispielsweise wenn jemand mit dem Körpergewicht unzufrieden ist: Die Person weiss ganz genau, was sie machen müsste, aber schafft es nicht. Mit meinem ganzheitlichen Ansatz helfe ich Betroffenen bei der Umsetzung.

Auf Social Media ist Ernährung bekanntlich ein ganz wichtiges Thema. Was hältst du von den

Tipps und Empfehlungen, die man dort findet?

Ich denke, in den sozialen Medien gibt es sehr viele Informationen über Ernährung, Superfood und dergleichen. Aber zum Teil widersprechen sich die Aussagen. Das ist für jemanden, der sich weniger auskennt, schnell verwirrend. Eine andere Problematik ist, dass es sehr schwierig ist, etwas bezüglich Ernährung nachzuweisen, weil jeder Mensch anders ist. Jede Person hat einen individuellen Stoffwechsel, darum ist es auch schwierig, gültige Aussagen über eine grosse Anzahl von Menschen zu machen.

Wie findest du heraus, welche Nahrungsmittel und welches Essverhalten individuell passend sind?

Indem ich ganz viele Fragen stelle. Ich glaube, eine Klientin oder Klient kennt sich selbst am besten. Und durch gezieltes Fragen kann jemand sich selbst und mir Antworten geben.

Welches Gewicht haben in deiner Beratung Bio-Lebensmittel?

Das ist weniger ein Schwerpunkt. Ich höre heraus, mit welchen Themen jemand zu mir kommt. Wenn ich merke, dass die Person ein Problem betreffend biologische oder nicht biologische Lebensmittelauswahl hat, gehe ich auf das Thema ein. Gleichzeitig zeige ich die ganze Palette der Ernährung auf – und beleuchte, was man alles beachten kann. Zudem erkläre ich aber auch, dass es ganz schwierig ist, alles miteinzubeziehen. Da können beispielsweise auch lokale, saisonale, ökologische oder finanzielle Aspekte eine Rolle spielen. Es ist wichtig, dass die Person für sich herausfindet, was für sie am wichtigsten ist.

Welches sind die typischen Themen bei deinen Klientinnen und Klienten?

Ganz oft höre ich, dass jemand eine bessere Beziehung zu ihrem oder seinem Körper wünscht. Man möchte sich wohlfühlen im Körper – da geht es um Akzeptanz. Und oft wird das über die Er-

nährung beeinflusst oder korrigiert. Klassischerweise kommen Leute zu mir, die abnehmen möchten. Sie fühlen sich nicht wohl in ihrem Körper. Ich frage immer, weshalb jemand abnehmen möchte: Sind es Gesundheitsgründe oder optische Gründe. Dann habe ich Klienten, die Angst vor dem Essen haben. Wenn sie etwas essen, haben sie Beschwerden wie Bauchkrämpfe oder Durchfall. Es gibt auch Personen, die ihre Leistung verbessern wollen – zum Beispiel im Sport. Was ich ganz viel sehe, ist emotionales Essen.

Was versteht man unter emotionalem Essen?

Jeder Mensch hat Emotionen wie Freude, Stress, Langeweile oder Ängste. Und oft greifen Betroffene unbewusst aufs Essen zurück, sobald Emotionen hochkommen. Dabei bevorzugen sie zuckerhaltige oder fetthaltige Lebensmittel, weil diese sehr schnell unser Belohnungssystem aktivieren. Dann fühlen wir uns wohler. In dem Moment, in dem wir essen, haben wir ein wohliges Gefühl. Unser Hirn nutzt das, um den Stresslevel herunterzubringen. Wenn das zwischendurch mal passiert, ist es in Ordnung, sonst führt es zur Gewichtszunahme.

Das klingt nicht gerade nach einer bewussten Ernährung oder Lebensführung.

Das stimmt. Obwohl wir uns im Jahr 2026 befinden, sind unser Hirn und unser Körper noch immer in der Steinzeit: Sobald wir gestresst sind, haben wir das Gefühl, ein Säbelzahn tiger kommt und möchte uns auffressen. Darum wollen wir davonrennen und brauchen Energie. Und nun sagt das Gehirn, hol dir etwas Energie-reiches, damit du rennen kannst. Auf der anderen Seite aktiviert unsere Leber Zuckerspeicher. Heute sitzen wir in Stresssituationen jedoch meist still und essen oft zusätzlich. Da die bereitgestellte Energie nicht verbraucht wird, wird der überschüssige Zucker in Fett umgewandelt und bevorzugt als



Keine Verbote: Bei Thuy Binh Nguyens Ernährungsberatungen soll die betroffene Person die Gründe für ihr Essverhalten selbst erkennen. Foto: js

Bauchfett gespeichert. Aber auch Langeweile kann dazu führen, dass wir unbewusst zum Kühlschrank gehen, anstatt etwas zu machen.

Wie kannst du Leuten helfen?

Mein Motto lautet: Hilfe zur Selbsthilfe. Durch gezielte Fragen und Rückfragen helfe ich der Person, sich selbst besser kennenzulernen. Durch die Eigenreflexion kommt die Klientin oder der Klient auf die Lösungen seines Anliegens. Wenn jemand sagt, das geschehe aus Langeweile, stellt sich die Frage, was man machen kann, um aus der Langeweile herauszukommen: Zum Beispiel mit Hobbys. Je nachdem, wie die Antwort lautet, gibt es unterschiedliche Massnahmen, die jemand in der Beratung selbst definiert.

Das heisst, du entwickelst gemeinsam mit der betroffenen Person hilfreiche Strategien?

Ja. Einerseits versuchen wir, Stressauslöser zu vermeiden. Wenn das nicht geht, gibt es ganz viele Ent-

spannungsübungen, die man innerhalb einer knappen Minute einsetzen kann, um wieder zur Ruhe zu kommen. Wichtig ist auch die Zeit zwischen Aktion und Reaktion: Von dem Moment, in dem man das Bedürfnis hat, etwas zu essen, bis zu dem Augenblick, in dem man wirklich isst, sollte Zeit vergehen, damit die Lust verschwindet. Dazwischen kann man ein Glas Wasser achtsam trinken, vom Pult weggehen, aufs WC gehen oder Hände waschen. Es geht darum, Kontakt mit sich selber zu haben. Atemübungen kann man am Tisch oder im WC machen. Es sind ganz minimale Massnahmen, die helfen, Stress zu reduzieren.

Du arbeitest laut eigenen Angaben mit einem ganzheitlichen Ansatz. Was heisst das konkret?

Das heisst, dass ich nicht nur die Ernährung betrachte, sondern den Menschen als Ganzes. Die Ernährung ist zwar meist der Grund, weshalb jemand zu mir kommt.

Häufig zeigt sich jedoch, dass das Essverhalten oder ein Gewichtsproblem nicht die Ursache, sondern ein Symptom ist.

Gemeinsam suchen wir nach den Faktoren, die das Essverhalten beeinflussen – zum Beispiel Stress, Emotionen, das Körpergefühl, das soziale Umfeld, die verfügbare Zeit oder persönliche Werte. Je nachdem, wo die Ursache liegt, setzen wir dort an. Dadurch wird eine Veränderung des Essverhaltens oft erst nachhaltig möglich. Mir geht es nicht um Verbote, sondern darum, den eigenen Körper wieder besser wahrzunehmen. Wer Hunger, Sättigung und Genuss bewusst erlebt, entwickelt meist einen entspannteren Umgang mit dem Essen. Wenn sich zeigt, dass die Ursachen eine psychische oder medizinische Behandlung erfordern, arbeite ich interdisziplinär und verweise an die entsprechenden Fachpersonen.

Kann es sein, dass wir weniger Probleme mit dem Essverhalten

hätten, wenn wir besser auf unseren Körper hören würden?

Das ist meine Überzeugung. Meiner Meinung nach besteht ein Problem darin, dass in dieser Gesellschaft sehr viele Menschen verlernt haben, auf ihren Körper zu hören. Der Körper registriert sehr viel. Wenn wir ihm erlauben, mit uns zu kommunizieren und auf seine Signale hören, kann er uns frühzeitig warnen und uns helfen, viele körperliche Beschwerden und mentalen Stress zu vermeiden.



Thuy Binh Nguyen bietet Ende Oktober drei Online-Workshops zum Thema Ess-Gründe an. Daten der Anlässe und weitere Informationen unter: www.thuy-binh.ch



3-faches Danke! – jetzt an die Arbeit.

Herzlichen Dank für Ihre Stimmen. Ihr Vertrauen ist unser Auftrag. Wir konzentrieren uns auf das, was wir in Uetikon konkret verbessern können.

Ihre Prioritäten zählen.

Wir haben 6 konkrete, lokal Themen definiert. Welches davon sollen wir zuerst anpacken?



👉 Jetzt QR-Code scannen, Themen in Ihre Wunsch-Reihenfolge bringen und mitgestalten!

Grünliberale.
Uetikon am See



**Kanton Zürich
Baudirektion
Amt für Abfall, Wasser,
Energie und Luft**

Sonderabfall korrekt entsorgen im Sonder- abfallmobil

Bringen Sie den Sonderabfall aus Ihrem Haushalt:

Farben, Lacke, Säuren, Laugen, Javelwasser, Entkalker, Lösungsmittel, Verdüner, Medikamente, Quecksilber, Thermometer, Chemikalien, Gifte, Spraydosen, Pflanzenschutzmittel, etc.
(kostenlos bis maximal 20 kg pro Abgeber und Jahr).

**19. August 2026
08.00 – 11.30 Uhr
Sammelstelle Weingarten
Weingartenstr. 8**

Eine Information Ihrer Gemeinde und des Kantons Zürich

Veranstaltungskalender



Sonderabfälle Uetikon am See
Sammelstelle Weingarten
19. August 2026

5Rhythmen Emerging Waves
19.30 Uhr – 21.30 Uhr
Schulhaus Riedwies, Forum
Riedwies, Randi Lahme
19. August 2026

Fit/Gym leicht für Seniorinnen und Senioren ab 60 Jahren
14.35 Uhr – 15.35 Uhr
Turnhalle Weissenrain
Pro Senectute Kanton Zürich
21. August 2026

Offene Turnhalle
16.00 Uhr – 18.00 Uhr
Turnhalle Riedwies
Mojuga Jugendarbeit Uetikon
22. August 2026

E-Bike im Griff? Fahrkurs für Seniorinnen und Senioren
8.30 Uhr – 12.30 Uhr
Polizei Region Meilen
Ortsvertretung Meilen von Pro Senectute Kanton Zürich
24. August 2026

Blutspende
17.30 Uhr – 20.00 Uhr
Riedstegsaal, Blutspende-Team
24. August 2026

Müüslitreff
9.30 Uhr – 10.00 Uhr
Bibliothek Uetikon
26. August 2026

Verstrickt
18.30 Uhr – 20.30 Uhr
Bibliothek Uetikon
27. August 2026

Impressum

Blickpunkt Uetikon
Feldner Druck AG
Esslingerstrasse 23
8618 Oetwil am See
Telefon 043 844 10 20
redaktion@blickpunkt-uetikon.ch
www.blickpunkt-uetikon.ch

Amtliches Publikationsorgan
der Gemeinde Uetikon am See

Erscheint alle zwei Wochen
und wird am Freitag von
der Post in sämtliche Uetiker
Haushalte zugestellt.

Auflage: 4000 Ex.

Abonnementspreise
Fr. 85.– pro Jahr für Uetikon
Fr. 145.– auswärts

Redaktionsschluss
Montag, 10.00 Uhr
(Erscheinungswoche)

Annahmeschluss Inserate
Montag, 10.00 Uhr
(Erscheinungswoche)

Herausgeber
Pascal Golay

Redaktion
Jérôme Stern
Lara Oberholzer
Raphael Briner

Inserate
inserate@blickpunkt-uetikon.ch

**Layout, Typografie,
Druckvorstufe und Druck**

feldner druck

Druckprodukt mit finanziellem
Klimabeitrag
ClimatePartner.com/11700-1504-1001



**Flagge zeigen für den Berufsnachwuchs!
Gratulieren Sie Ihren Lernenden
zur bestandenen Abschlussprüfung!**

Inserieren Sie zum Spezialtarif am
28. August (Insertionsschluss 24. August)

1/4-Seite hoch 107 × 140 mm
zum Spezialtarif
CHF 312.– (exkl. MWST)

1/4-Seite quer 218 × 68 mm
zum Spezialtarif
CHF 312.– (exkl. MWST)

1/8-Seite quer 107 × 68 mm
zum Spezialtarif
CHF 195.– (exkl. MWST)

Gerne übernehmen wir für Sie kostenlos die Gestaltung Ihres Inserates – schicken Sie
uns Text, Foto und Logo an: inserate@blickpunkt-uetikon.ch

Eine grossartige Wertschätzung gegenüber Ihren Lernenden.

Jazzgottesdienst: Circle Songs mit Marianne Racine

Der Jazzgottesdienst an den Meilemer Jazznächten ist längst Tradition – und lebt von der Mitwirkung eines Projektchors. Was am Samstag im Workshop einstudiert wird, erklingt am Sonntag im Gottesdienst. Dieses Jahr konnte mit Marianne Racine eine Zürcher Jazzgrösse für das Projekt gewonnen werden.

Die gebürtige Schwedin ist Sängerin, Pianistin und Komponistin. Sie unterrichtet Jazzgesang und Ensemble an der Jazz-Abteilung der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK). Noch vor ihrem Studium von Klavier und Schulmusik erlernte sie den Jazzgesang autodidaktisch – in Kellern und rauchigen Kneipen. Heute pflegt sie mit ihren eigenen Formationen ein breites Repertoire aus Jazz- und Volks-

liedern und bleibt dabei stilistisch offen.

Im Zentrum steht das «Circle Singing»: eine Form des gemeinschaftlichen A-cappella-Singens ohne Noten und ohne Vorkenntnisse. Circle Songs haben ihren Ursprung in der afrikanischen Kultur und wurden in den 1980er-Jahren von Bobby McFerrin wiederentdeckt. Marianne Racine setzt sie als Einsing- und Lockerungsübung ein und baut sie in den Liedern als Zwischenspiel oder Improvisation ein. Begleitet wird das Projekt von der Chorleiterin Agnes Suszter-Gautschi. Beim Jazzgottesdienst sitzt Raphael Jost am Piano. **zvg**

Weitere Informationen
www.kantorei-meilen.ch



Foto: zvg

Samstag, 29. August, Workshop 09.00–11.30 Uhr & 12.45–14.00 Uhr mit Anmeldung (gospelchor@kantorei-meilen.ch)
Sonntag, 30. August, 11.00 Uhr Jazzgottesdienst in der reformierten Kirche Meilen

blickpunkt
UETIKON

www.blickpunkt-uetikon.ch

«Hier könnte Ihr
Inserat erscheinen»
inserate@blickpunkt-uetikon.ch

KINO WILDENMANN | AUGUST 2026

15.8. 14.30 Toy Story 5
17.15 Laundry
20.15 Coutures

16.8. 14.00 Toy Story 5
16.30 H Is for Hawk
19.30 Coutures

19.8. 15.00 Toy Story 5
18.00 Barbara Buser
20.15 H Is for Hawk

20.8. 18.00 Laundry
20.15 A Sad & Beautiful World

21.8. 18.00 Ingeborg Bachmann
20.15 L'affaire Bojarski

22.8. 14.30 Paw Patrol: Der Dino Film
17.15 A Sad & Beautiful World
20.15 L'affaire Bojarski

23.8. 14.00 Paw Patrol: Der Dino Film
16.30 Ingeborg Bachmann
19.30 Coutures

Programmänderungen vorbehalten.
Das weitere Programm finden Sie unter
www.kino-wildenmann.ch/spielplan.

Buchen Sie die besten Plätze online über unser Reservationssystem:

www.kino-wildenmann.ch oder unter 044 920 50 55

Dorfasse 42, 8708 Männedorf



Unsere Kasse und die Kino-Bar öffnen jeweils 45 Minuten vor Filmstart.

Familie sucht Zuhause in Uetikon am See

Wir sind eine vierköpfige Familie und leben seit 12 Jahren mit viel Freude in Uetikon. Nun suchen wir hier ein Haus oder eine Wohnung zum Kauf – gerne auch renovierungsbedürftig.

Wir freuen uns sehr, von Ihnen zu hören!
076 278 18 07

Alle bisher erschienenen Ausgaben des «Blickpunkt Uetikon»
finden Sie auch im Archiv auf unserer Website www.blickpunkt-uetikon.ch

Aktuelle Angebote von Pro Senectute

Die Ortsvertretung Meilen von Pro Senectute Kanton Zürich lädt Seniorinnen und Senioren zu zwei spannenden Kursangeboten ein. Beide Kurse starten in Kürze und freuen sich über weitere Anmeldungen.

E-Bike im Griff? – Fahrkurs für Seniorinnen und Senioren

Wer sein E-Bike sicher und souverän im Strassenverkehr bewegen möchte, ist bei diesem Kurs genau richtig. Ein erfahrener E-Bike-Instruktor der Polizei Region Meilen vermittelt praxisnah die wichtigsten Tipps und Tricks. Der Kurs eignet sich sowohl für Einsteigerinnen und Einsteiger als auch für alle, die ihre Fahrtechnik auffrischen möchten.

Es sind noch Plätze frei:

- Datum: Montag, 24. August 2026, 08.30–12.30 Uhr
- Anmeldung bis: Montag, 17. August 2026
- Treffpunkt: Polizei Region Meilen, Stelzenstrasse 42, 8706 Meilen
- Kosten: CHF 15.00

Qigong im Martinszentrum – Bewegung, Entspannung, Lebensfreude

Ab Freitag, 21. August 2026, findet der beliebte Qigong-Kurs neu im Martinszentrum statt. Die sanften Bewegungsübungen fördern Beweglichkeit, Entspannung und das allgemeine Wohlbefinden – ideal für Menschen, die in einem angenehmen Tempo aktiv bleiben möchten.

- Start: Freitag, 21. August 2026, 10.15 Uhr
- Dauer: wöchentlich bis 18. Dezember 2026
- Ort: Martinszentrum, grosser Saal, Stelzenstrasse 27, 8706 Meilen

zvg

**PRO
SENECTUTE**
GEMEINSAM STÄRKER

Weitere Informationen und Anmeldungen

pszh.ch/ortsvertretung/meilen,
per E-Mail an ov.meilen@pszh.ch
oder telefonisch unter 079 431 34 50



Foto: zvg

Rätselserie

Unsere Rätselfrage: «Wo in Uetikon ist das?»

Es muss ja nicht immer ein grosser Garten sein, stattdessen kann man auch seine Hauswand mit einem wunderbar dekorativen Wandgarten schmücken. Genau solche kleinen Bio-Kunstwerke zeigten wir auch in unserer letzten Rätselfrage. Und diese befinden sich an der Kleindorfstrasse 63. Für unsere neueste Gewinnerin, Dorothea Mantel, war die Aufgabe jedenfalls eine klare Sache. Wir gratulieren! Der Buchpreis, ein Werk des Uetiker Autors und Literaturspezialisten Rolf Käppeli, ist schon unterwegs. Und damit also zur neuesten Frage: Wo in Uetikon ist denn dieses kleine rostige Eisentürchen? Nicht ganz einfach, zugegeben, aber machbar. Wir freuen uns jedenfalls auf Ihre Zuschrift. *js*



Antwort mit Betreff «Rätsel» an: redaktion@blickpunkt-uetikon.ch

Leserbriefe



Wollen Sie Ihren Standpunkt zu einem Thema oder einer Diskussion einbringen? Dann senden Sie einen Leserbrief (maximal 2000 Anschläge inkl. Leerzeichen, gerne kürzer) an die Redaktion.

Leserbriefe werden mit der nötigen Sensibilität redigiert und ge-

kürzt, ohne dass der Sinn bzw. die Botschaft verändert wird.

redaktion@blickpunkt-uetikon.ch

Herzlichen Dank

Ein grosses Dankeschön der aufmerksamen Person, welche am letzten Sonntag (9.8.) meinen alten, geliebten Sonnenhut aufgelesen und so platziert hat, dass ich ihn Stunden später wieder gefunden habe. Ich hatte ihn auf dem Weg zum Bahnhof in meinen Velokorb gepackt, und der Fahrtwind hat ihn offensichtlich da rausgeholt.

Brigitte Gloor

